

## Erasmus – Studienbericht – Auslandsstudium

Im Rahmen des Erasmusprogramms habe ich ein Auslandssemester an der juristischen Fakultät der Universität Lund, Schweden im SS 2013 absolviert.

Den Entschluss im Ausland zu studieren, fasste ich ein Jahr zuvor. Diese Zeitspanne benötigte ich, um Vorbereitungen zu treffen. Von dem Auslandsaufenthalt erhoffte ich mir Einblicke in eine fremde Kultur, in ein anderes Rechtssystem und die Verbesserung meiner Fremdsprachenkenntnisse. Bei der Bewerbung an der Hochschule sind viele Anträge auszufüllen und Fristen zu beachten, es ist ratsam sich eine Checkliste anzufertigen, um den Überblick zu behalten. Bei Zweifeln oder Fragen stand das Akademische Auslandsamt in Greifswald immer hilfsbereit zur Seite. Ebenfalls zu beachten ist, dass viele Länder einen anderen Semesterrhythmus haben, als die deutschen Universitäten. Ich habe bereits am 10.1.2013 mein Studium in Lund begonnen, obwohl unser Semester erst im April beginnt. Aus diesem Grund musste ich meine Klausuren und Facharbeiten vorher bestehen. Alternativ ist es auch möglich, die Prüfungsleistungen in das nächste Semester zu verschieben. Ich kann es sehr empfehlen, die Gelegenheit zu nutzen und eine neue Sprache zu lernen. Ich habe bereits vor dem Auslandsaufenthalt einen Schwedischsprachkurs im Fremdsprachenzentrum an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität absolviert, um Vorkenntnisse zu erlangen. Der Kurs kostet ca. 50 €. Falls Zeit und Geld zu knapp sind, wird in Lund in der ersten Woche auch ein Crashkurs angeboten. Bei erfolgreicher Prüfung ist es möglich, noch zwei weitere Sprachkurse (im ersten und zweiten Teil des Semesters) auf verschiedenen Niveaus zu belegen. Schwedisch ist dem Deutschen sehr ähnlich und einfach zu lernen. Falls es euch nicht möglich ist, Schwedisch zu lernen stellt es kein Problem dar sich auf Englisch zu verständigen, denn ein Großteil der Bevölkerung spricht fließend Englisch.

Die günstigste Reisemöglichkeit nach Lund ist mit dem Flugzeug nach Kopenhagen und von dort aus mit dem Zug nach Lund, oder optional über Hamburg nach Kopenhagen mit dem Zug. Am Bahnhof in Lund sollte man sich sofort eine JOJO-Card kaufen. Dies ist die einzige und beste Möglichkeit die Stadtbusse, Fernbusse und Züge zu nutzen, denn im Bus kann man nicht mit Bargeld bezahlen. Ein Auto ist nicht nötig. Das wichtigste in Lund ist ein Fahrrad. Am besten meldet man sich bei Facebook in einer der Studentenmarktgruppen an, um ein Fahrrad günstig zu kaufen.

Lund ist für deutsche Verhältnisse eine Kleinstadt, aber für schwedische Dimensionen einer der größten Städte Schwedens. Lund hat 80.000 Einwohner, davon sind 35.000 Studenten, also ist die Stadt auf Studenten eingestellt. Die Lebenshaltungskosten sind deutlich höher als in Deutschland, besonders Alkohol (nur in staatlichen Läden kaufbar) und Grundnahrungsmittel. Dazu kommen die ESN-Aktivitäten, Bücher, Fahrrad und Reisen. ESN ist eine Organisation, die Veranstaltungen (Oslo-Trip, Seabattle kann ich empfehlen) für Austauschstudenten anbietet. Bücher und Fahrrad kann man sich vergleichsweise günstig in den Facebook-Gruppen gebraucht kaufen.

Die Wohnung mietet ihr durch die Anmeldung bei der Universität. Nahezu alle schwedischen Studenten leben in Korridoren und ich rate davon ab, sich auf eigene Faust etwas Privates zu mieten. Ca. 10 Wohnheime mit mehreren Gebäuden und jeweils mehreren Korridoren sind um das Zentrum verteilt. Ich empfehle das Delphi Wohnheim. Meistens wohnen ca. 12 Studenten in einem Korridor. Jeder Student wohnt in einem 10 qm Raum, welcher um die 400 € pro Monat kostet. Ein Haus besteht aus 8 Korridoren und in Delphi gibt es ca. 25 solcher Häuser. Die Größen der Wohnheime variieren, jedoch kann man davon ausgehen, dass man immer von einer Menge Studenten umgeben ist.

Als Law-Student mit weniger als 2 Jahren Studium hat man nahezu keine Auswahlmöglichkeit der Kurse. Ein Semester ist in zwei Perioden unterteilt. Man hat einen Kurs jeweils in einer Periode. Dazu kommen dann ggf. noch der Schwedischkurs und freiwillige Kurse. Zwei Vorlesungen in sechs Monaten hören sich zwar wenig an, ist aber vom Arbeitsaufwand ausreichend. Die Kurse finden in kleinen Seminarräumen mit ca. 20 anderen Studenten und einem Professor statt. Die Folien werden vom Professor gedruckt und umsonst ausgehändigt. Es besteht keine Anwesenheitspflicht und wenn man z.B. eine Präsentation halten muss (ca. 8) und nicht anwesend ist, ist es kein Problem mit dem Professor eine alternative Einzelleistung zu verabreden. Als Prüfungsleistung wird pro Kurs ein Essay und eine Klausur geschrieben. Dazu zählen dann noch diversen Präsentationen. Während der Klausur darf man das Kursbuch und die Handouts der Präsentationen benutzen. Sie besteht aus zwei oder drei sehr allgemeinen Fragen, welche man in 3 oder 4 Stunden beantworten muss. Man sollte das Buch zum Kurs einmal gelesen haben und die Folie inklusive die Ergänzung des Professors während des Unterrichts verstanden haben. Eine mündliche Note gibt es nicht. Wer zusätzlich deutsches Recht

lernen will, braucht sich keine Literatur aus Deutschland mitzunehmen. Die Law-Library hat drei Regale mit deutsche Kommentare, Zeitschriften und Lehrbücher. Nach Beendigung des Semesters kann man seine Kursbücher in der Nähe der juristischen Fakultät an einen Buchladen verkaufen. Der Schwedischkurs hat eine Klausur am Ende des Semesters. Man sollte auf jeden Fall die Gelegenheit nutzen und Kopenhagen, Malmö, Oslo und Stockholm zu besuchen. Kopenhagen und Malmö sind mit dem Zug in unter einer Stunde zu erreichen und falls man genug von den „Nation-Clubs“ in Lund hat, kann man dort auch mal feiern, wenn auch sehr teuer. Der Eintritt in Lund in einen Studentenclub beträgt immer 65 SEK, ein Bier kostet 25 SEK und ein Shot 35 SEK. In den anderen Städten kann man mit 200 SEK Eintritt rechnen und 60 SEK für ein Bier.

Die „Nations“ sind unverzichtbarer Bestandteil des Studentenlebens. Man kann sie nicht mit den deutschen Verbindungen vergleichen. Es sind Vereinigungen von Studenten, die mit der Universität kooperieren. Sie organisieren Mensa, Studentenwerk, Nachtclubs, Aktivitäten und auch teilweise Wohnheime. Jeder Student sollte sich in einer Nation anmelden. Dort kann man arbeiten oder an Aktivitäten teilnehmen oder feiern. Eine schwedische Spezialität ist das s.g. Sittning, welches man mindestens einmal miterleben sollte. Für 60-200 SEK gibt es auf diesen Sittnings ein Essen zusammen mit hunderten anderen Studenten und anschließender Party. Zeit für Reisen ist genug vorhanden, da man ab Mai (jedenfalls im Springsemester bei meinem Professor) an seinem Essay schreibt und keinen Unterricht mehr hat. Das schafft mehrere Wochen für den Schweden- oder Skandinavientrip. Ein Freizeitangebot ist in Lund ausreichend vorhanden. Von Dienstag bis Samstag sind die Clubs offen, außerdem gibt es in den riesigen Wohnheimen immer mehrere Korridorparties von Schweden und Internationals. Wer im Sommer kommt kann auch an den naheliegenden Strand fahren (45 Minuten Fahrrad) oder zum „Quarry“ in Dolby (sehr lohnenswert).

Zusammenfassend waren die sechs Monate eine der besten Erfahrungen meines Lebens. Vor allem die neuen Freunde, die ich kennengelernt habe, die nun auf der ganzen Welt verstreut sind. Ich kann nur empfehlen, sich eher mit Nicht-deutschen Studenten zusammenzutun, um Einblicke in andere Kulturen zu erlangen. Am meisten gestört haben mich die hohen Lebenshaltungskosten und der harte Winter, welcher aber durch einen späten aber besonders schönen Sommer bald vergessen war.

